

nügen dafür auch, denn das dicke Messbuch enthält Seite für Seite für Seite die akribischen Einträge von einem Meßpunkt zum nächsten.

Philipp Buxbaums Flurkarte von Beedenkirchen finden Sie auf Seite 26.

Beedenkirchen wurde erstmals 1012 im Lorscher Codex als Betenkiriricha erwähnt. Aus diesem Anlaß recherchierte Dierk Haase († 2015) aus Beedenkirchen die Quellenlage zum Thema Familienstambäume und war verblüfft, wie viel Informationen im Internet verfügbar sind. Es gebe wahrscheinlich nur wenige Orte in Deutschland, die u.a. aufgrund der ungeheuren Fleißarbeit des Odenwälder Namensforschers Ulrich Kirschnick aus Brandau so gut erschlossen sind wie Beedenkirchen. Die Grundlage aller Stammbäume ist in den Kirchenbüchern niedergeschrieben und wurden von Heimatforscher Rudolf Kunz vor Jahrzehnten aufgearbeitet. Heute sind die Daten im Archiv der Kurpfalz Bibliothek Lorsch verfügbar, inklusive Sekundärquellen über Konfessionshürden hinaus. Ulrich Kirschnick und sein Team haben sie unter [www.online-ofb.de](http://www.online-ofb.de) aufbereitet für alle Modautaler Ortsteile sowie für Beedenkirchen, Schmal-Beerbach, Staffel und Wurzelbach. Die Ortsfamilienbücher mit der Gesamtliste der Familiennamen, Geburtsorte auswärtiger Personen und Sterbeorte weggezogener Personen sind bis zur Jetztzeit recherchiert, werden aus Datenschutzgründen nur bis ca. 1950 veröffentlicht. Jüngere Eintragungen sind noch vom Datenschutz blockiert. Haase konnte jedoch die letzten 2-3 Generationen für die 1000-Jahrfeier Beedenkirchens gut aus dem Gedächtnis nachtragen bzw. erhielt Unterlagen von den Familien. So konnte der Familien-Erinnerungsschatz gehoben und für die direkten Nachkommen für die Zukunft bewahrt werden.

Ein Kleinod: die kleine historische Kirche in Beedenkirchen; eine der ältesten Kirchen der Gegend (erbaut in der Spätgotik anno 1477), mit einer Dreymann-Orgel ausgestattet seit 1854, 800 Gulden kostete die Orgel. Dreymann-Orgeln stehen in Beerfelden, Lindenfels, Schlierbach und Gronau. Pfarrer Kaiser mußte zur Finanzierung der zusätzlichen Kosten für eine große Orgelbühne auf einer Reise nach England in Manchester und London zu deutschen Kaufleuten gehen. Obwohl die Orgel dann nicht durch die Kirchentür paßte und es zur Weihe am 2. Advent heftig schneite, konnte sie ab diesem Tag ihren Dienst in der Kirche tun. Gespielt wurde sie an jenem Wintertag von einem Schulvikar aus Allertshofen mit wenig Orgelspielerfahrung, der Orgelanstrich war nicht fertig, sondern sogar noch naß, und so mag die Stimmung der anwesenden Kirchengemeinde nicht ganz der festlichen Angelegenheit entsprochen haben. Aber am Ende ging es trotz allem gut aus und die Kirche behielt ihre Orgel bis heute.



**Lautertal**

**Wurzelbach**

61 Einwohner

**Lautertal**

**Schmal-Beerbach**

50 Einwohner

Wurzelbach zählt auf einem knappen Quadratkilometer Fläche 61 Einwohner. Nur eine Straßenkreuzung trennt Schmal-Beerbach und Wurzelbach, wo sich die L 3098 Richtung Beerbach und die Jugenheimer Straße ebendorthin gabeln. Jahrhundertlang lag die gemeinsame Gemarkungsgrenze auf der Landesgrenze; Wurzelbach hatte ursprünglich drei Bauernhöfe. 1938 gehörte eines der Dörfer zum Kreis Bensheim und das andere zu Darmstadt. Schmal-Beerbach: wollte vor 50 Jahren zu Jugenheim gehören: mit der Gebietsreform 1972 wurden die Dörfer zu neuen Großgemeinden gruppiert. Schmal-Beerbach war mit Ober-Beerbach zu Seeheim gehörig und sollte nun abgelöst und nach Lautertal eingeordnet werden. Damit änderte sich nicht nur die Gemeinde-